

Fortbildungstermine

ka4401194 MO, 04.11.–FR, 08.11.2019 (Bildungsurlaub)
FR, 22.11.–SO, 24.11.2019
FR, 13.12.–SO, 15.12.2019
FR, 17.01.–SO, 19.01.2020
FR, 28.02.–SA, 01.03.2020
FR, 27.03.–SA, 28.03.2020
MO, 04.05.–FR, 08.05.2020 (Bildungsurlaub)

Bildungsurlaub: MO–DO, von 09:00 bis 16:15 Uhr
FR, von 09:00 bis 14:30 Uhr

Wochenenden: FR, 16:00 bis 19:30 Uhr
SA, von 09:00 bis 17:00 Uhr
SO, von 09:00 bis 14:30 Uhr
(163 Unterrichtsstunden)
2277 EUR, Ratenzahlung möglich
Förderung über Bildungsscheck oder
Bildungsprämie ist möglich
KOBİ-Räume, Adlerstraße 81–83, Dortmund

Kostenloser Informationsabend zur Fortbildung

An diesem Abend stellen wir Ihnen das Fortbildungskonzept vor. Sie erhalten die Möglichkeit, den Referenten kennenzulernen, um zu prüfen, inwieweit dieses Angebot Ihren Erwartungen entspricht. Die Teilnahme am Informationsabend garantiert keinen Platz in der Fortbildung. Ihre Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Pieter Gorter
ka3403195 MO, 16.09.2019 von 18:00 bis 19:30 Uhr
KOBİ-Räume, Adlerstraße 81–83, Dortmund

Fortbildungsleitung



Dr. Pieter Gorter

Dr., Sozial- und Kulturanthropologe. Systemischer Mediator (DGSF), systemischer Berater, Familientherapeut (DGSF) und Coach. Schwerpunkte: Paarberatung, interkulturelle Mediation, psychosoziale Schuldnerberatung und Konfliktmanagement im Team. Ausbildungen u.a. bei Friedrich Glasl und beim Helm-Stierlin-Institut.
Homepage: www.pieter-gorter.de

Anmeldung und Information

Wir bitten um telefonische oder schriftliche Voranmeldung. Daraufhin erhalten Sie die Anmeldeunterlagen von uns. Die verbindliche Anmeldung erfolgt durch die Rücksendung dieser Anmeldeunterlagen mit den entsprechenden, vollständigen Anlagen innerhalb von 14 Tagen nach der Voranmeldung. Sollte Ihre Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingegangen sein, behalten wir uns das Recht vor, Ihren Platz an andere Interessierte zu vergeben. Entscheidend für die Vergabe der Plätze ist die zeitliche Reihenfolge der schriftlichen Anmeldungen. Für die erste Seminarwoche der Fortbildung können Sie Bildungsurlaub nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) NRW beanspruchen. Alle nötigen Vordrucke bekommen Sie bei der Anmeldung.

Zahlungsmodalitäten

Für die Zahlung gibt es verschiedene Modelle:

1. Die Fortbildungskosten in Höhe von 2277 EUR können in fünf monatlichen Raten (01.10.2019–01.02.2020) à 455,40 EUR gezahlt werden.
2. Mit einer Förderung über die Bildungsprämie zahlen Sie die Gebühr von 1777 EUR in vier Raten (01.10.2019–01.01.2020) à 444,25 EUR.
3. Wenn Sie die Gesamtsumme im Voraus (zum 01.10.2019) zahlen, gewähren wir 3 % Skonto (2208,69 EUR).

Falls Sie Fragen zur Weiterbildungsförderung haben, rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne oder schicken Ihnen Informationsmaterial zu. Auch unter www.kobi.de finden Sie die wichtigsten Informationen.

Bei Rücktritt entstehen für Sie folgende Kosten:
Bis acht Wochen vor Seminarbeginn: 26 EUR.
Weniger als acht Wochen vor Seminarbeginn: 127 EUR.
Weniger als zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn: 100 % der Kosten, es sei denn, ein/e Interessent/-in von der Warteliste kann nachrücken oder Sie stellen eine Ersatzperson. Die Rücktrittsregelung gilt auch bei kurzfristiger Anmeldung. Im Übrigen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Wir sind für Sie da

	MO, DI, DO & FR	09:00–12:00 Uhr
	MO, DI & DO	13:00–16:00 Uhr
In den NRW-Schulferien	MO–FR	09:00–13:00 Uhr

KOBİseminare

Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung
Adlerstr. 83 · 44137 Dortmund

Telefon 0231-5345250 · Telefax 0231-53452510
E-Mail info@kobi.de · Web www.kobi.de

FORTBILDUNG SYSTEMISCHE/-R MEDIATOR/-IN (ZERTIF. MEDG)

BERUFSBEGLEITENDE FORTBILDUNG
November 2019–Mai 2020

KOBİseminare



www.kobi.de



Fortbildung Systemische/-r Mediator/-in (zertif. MedG)

Mediation hat sich in den letzten Jahren als eine alternative Form der Konfliktregulierung etabliert und wird sowohl in beruflichen als auch in privaten Streitfällen mit Erfolg eingesetzt.

Zweck des Mediationsverfahrens ist, die Streitparteien zu befähigen, wieder ‚gemeinsamen Boden‘ zu finden, um so die Streitpunkte zu klären und eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten. Dabei gilt, dass keine der Parteien als Verlierer aus dem Verfahren geht. Das klingt einfach, tatsächlich ist Mediation aber ein komplexes Konfliktlösungsverfahren, das eine gründliche Ausbildung voraussetzt. Eine Ausbildung, welche den/die Mediator/-in befähigt, bei häufig hoch eskalierten und angespannten Streitfällen die Kontrahenten wieder zu einer gemeinsamen, konstruktiven Konfliktlösung zu bringen. Wenn wir im Konflikt sind, geraten wir leicht in einen seelischen Ausnahmezustand, vor allem wenn der Konflikt eskaliert. Die sonst vorhandenen, immanenten Fähigkeiten zur Konfliktlösung gehen allmählich verloren und die Konfliktparteien finden sich in einem Strudel negativer Gefühle und pessimistischer Erwartungen wieder. Um als Mediator/-in das Potenzial zur Konfliktlösung wieder freilegen zu können, bedarf es profunder Kenntnisse über Kommunikations- und Konfliktodynamik sowie der Fähigkeit, durch gezielte Interventionen zur Deeskalation, Klärung und Lösungsfindung beizutragen.

Diese Fortbildung zum/-r Systemischen Mediator/-in entspricht den Anforderungen des Mediationsgesetzes, zeichnet sich aber zusätzlich durch eine erweiterte systemische Perspektive aus. Es wird vom Gesetzgeber erwartet, dass während oder innerhalb eines Jahres nach der Ausbildung jeder/-e Teilnehmende eine Einzelsupervision nachweisen kann. Erst dann kann die Ausbildungseinrichtung das Abschlusszertifikat ausstellen.

Ziele der Fortbildung

Nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung können die Absolvent/-innen selbstständig eine Mediation zwischen zwei oder mehreren Parteien vom Anfang (Erstgespräch und Auftragsklärung) bis zum Ende (die schriftliche Vereinbarung) durchführen. Die Anwendungsfelder reichen von Scheidungsmediation bis zu Mediation im Team.

Am Ende der Fortbildung haben die Absolventen und Absolventinnen ein besseres Verständnis für das eigene Konfliktverhalten. Diese Erkenntnis ist notwendig, um sich zum einen in die Konfliktparteien besser hineinversetzen zu können. Zum anderen ist dieses Wissen notwendig, um einer Übertragung der eigenen ‚blinden Flecken‘ in den Mediationsprozess vorzubeugen.

Einen besonderen Stellenwert hat die systemische Perspektive, die Sie befähigt, soziale Konflikte als versteckte Lösungsansätze zu verstehen. Diese Perspektive beinhaltet eine positive Grundhaltung gegenüber allen Konfliktparteien und ihren Konflikten, ein Vertrauen in die Fähigkeit der Parteien, eine Lösung zu finden und nicht zuletzt eine reiche Auswahl an Interventionsmöglichkeiten.

Inhalte der Fortbildung

- Einführung und Grundlagen der Mediation
- Grenzen der Mediation/Abgrenzung zu anderen Verfahren
- Allparteilichkeit in der Mediation
- Systemische Haltung, Perspektiven und Methoden
- Reflexion der eigenen Konfliktkompetenz, Selbsterfahrung
- Konflikttheorie und Eskalationsdynamik
- Ablauf und Rahmenbedingungen der Mediation
- Interventionsspektrum
- Gesprächsführung und Kommunikationstheorien
- Verhandlungskompetenz
- Recht in der Mediation
- Anwendungsfelder (z.B. Familienmediation, Mediation im Team und am Arbeitsplatz)

Transferarbeit

In selbst organisierten Lerngruppen werden zwischen den Fortbildungsblöcken die Inhalte reflektiert und vertieft. Die Peergruppen sollten etwa fünf Personen stark sein und sich mindestens 16 Ustd. während der Laufzeit treffen.

Jeder Teilnehmende sollte sich für die Fortbildungszeit eine Selbstlernzeit von mindestens 16 Ustd. einräumen.

Alle Teilnehmenden erhalten ein ausführliches Zertifikat am Ende der Fortbildung. Voraussetzung hierfür ist die regelmäßige Teilnahme.

Die Fortbildung wird mit einem Kolloquium abgeschlossen, bei dem in Kleingruppen anhand eines vorgegebenen Falles ein Mediationsauftrag erarbeitet und im Plenum vorgestellt wird.

Zielgruppe

Bevorzugt angesprochen sind Personen, die in ihrem beruflichen Umfeld mit sozialen Konflikten konfrontiert werden und zur Klärung solcher Konflikte beitragen wollen bzw. müssen. Insbesondere angesprochen sind Fach- und Führungskräfte aus den pädagogischen und psychosozialen Bereichen, z.B. Lehrer/-innen, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter/-innen, Erzieher/-innen und Psychologen, aber natürlich auch Personalreferenten und Juristen.

Methoden

Neben theoretischen Arbeitseinheiten stehen praxis- und handlungsorientierte Übungen im Zentrum der Fortbildung. Weitere Schwerpunkte bilden die Reflexion der eigenen Handlungsweise und des eigenen Handelns sowie der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden. Es wird mit Kurzreferaten, Einzel- und Gruppenübungen, Rollenspielen sowie Einzelcoaching in der Gruppe gearbeitet.